

Eine lebendige Verbindung

Die **Städtepartnerschaft** zwischen Swindon und Salzgitter besteht seit 50 Jahren

Salzgitter. Zum 50-jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft zwischen Salzgitter und dem britischen Swindon richtete die Stadt eine Feierstunde im Rathaus aus. Aus Großbritannien angereist war eine Delegation unter Leitung der Bürgermeisterin Caroline Fay Howard. Im Gepäck hatten die Gäste aus England nicht nur ein außergewöhnliches Gastgeschenk, sondern auch genügend Zeit, um die Vielfalt Salzgitters besser kennenzulernen.

Ein besonderer Ehrengast der Feierstunde war Peter-Jürgen Schneider, der ehemalige Niedersächsische Finanzminister, der als langjähriges Mitglied des Rates 1975 selbst bei der Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde zwischen Swindon und Salzgitter dabei war. Oberbürgermeister Frank Klingebiel sprach von einem „halben Jahrhundert gelebter Freundschaft, gegenseitiger Unterstützung und unzähliger Begegnungen zwischen Menschen unserer beiden Städte“. Beiden Seiten feiern nach seinen Worten nicht „nur eine formelle Verbindung, sondern ein lebendiges Band, dass über Generationen hinweg gewachsen ist“.

Der OB betonte, dass eine Städtepartnerschaft mehr benötige als eine unterschriebene Partnerschaftsurkunde. Gelebte Städ-



Jubiläumstreffen im Rathaus: Georgia Robbins, Jackie Robbins, Councillor Jake Chandler, Councillor Kevin Small, Mayor Caroline Fay Howard, Oberbürgermeister Frank Klingebiel, Leader of the council Jim Robbins, Peter-Jürgen Schneider, Ian Howard und Simone Klingebiel feiern das 50-jährige Bestehen der Partnerschaft.

FOTO: STADT SALZGITTER

tepartnerschaft brauche Menschen, die dem Partnerschaftsgedanken Leben einhauchen. Menschen, die für Völkerverständigung stehen und die Freundschaften pflegen und das besonders in den heutigen so fragilen Zeiten. Besonders hervor hob Franke Klingebiel in seiner Rede neben den bereits verstorbenen „drei Motoren der Partnerschaft“ Reginald Clark, Hermann Struck und Rudi Rückert den aktuellen Ratsherrn Kevin Small. „Aus einer anfangs offiziellen Bekanntschaft ist eine enge Freundschaft geworden. Kevin gehört für mich zur Familie und ich bin ihm für sein unermüdliches jahrzehnte-

langes Engagement unendlich dankbar“, betonte Klingebiel.

Für die Delegation aus Swindon sprachen Caroline Fay Howard und Ratsherr Kevin Small. Beide fühlten sich geehrt, bei diesem Jubiläum in Salzgitter dabei sein zu dürfen. Sie betonten, viel voneinander gelernt zu haben und es wichtig sei, junge Menschen von dieser engen Freundschaft zwischen beiden Städten zu begeistern, damit diese auch in den nächsten 50 Jahren noch Bestand habe.

Die Delegation aus Swindon war vier Tage in Salzgitter. Auf dem Besuchsprogramm standen eine Werksführung bei der Salz-

gitter AG, ein Besuch im Solewellenbad sowie ein offizielles Welcome-Dinner im Ratskeller sowie eine Werksführung bei Bosch und dem dortigen Wasserstoff Campus. Im Anschluss standen ein Rundgang durch die Ost- und Westsiedlung mit einer Vorstellung des Projektes „Kauf und Sanierung von 149 Wohnungen“ sowie eine Führung durch die Stadtbibliothek Salzgitter-Bad auf dem Programm. Der Delegation wurde noch das Katapult bei einer Führung über das Gelände der Burg Lichtenberg vorgeführt, bevor der Adventstreff im Schloss Salder als letzter offizieller Termin auf der Liste abgehakt wurde.

Die Städtepartnerschaft Swindon-Salzgitter

Swindon mit seinen mehr als 180.000 Einwohnern liegt in der Grafschaft Wiltshire im Südwesten Englands, etwa 120 Kilometer westlich von London und etwas mehr als 1.000 Kilometer entfernt von Salzgitter. Seit Mitte der 1960er-Jahre bestanden Kontakte zwischen beiden Städten. Im Jahr 1975 wurde die Partnerschaftsurkunde unterzeichnet. Äußere Zeichen der Verbundenheit sind die Swindonstraße in Salzgitter-Lebenstedt, der Salzgitter Drive in Swindon und der Wegweiser auf dem Platz der Städtepartnerschaften, der Richtung und Entfernung nach Swindon anzeigt. Außer offiziellen gegenseitigen Besuchen bestehen vielfältige Kontakte zwischen beiden Städten. Erst im Sommer besuchte eine Jugendgruppe die britische Partnerstadt und wurden dort vom stellvertretenden Bürgermeister Neil Hopkins und dem Ratsmitglied Kevin Small empfangen.

Theorie und Praxis vereint

Die Ostfalia Hochschule und MAN Salzgitter feiern 25 Jahre Partnerschaft

Salzgitter/Wolfenbüttel. Die Fakultät Maschinenbau der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften und MAN Truck & Bus SE in Salzgitter bilden seit 25 Jahren gemeinsam Maschinenbauingenieurinnen und -ingenieure aus. Am Jahrestag der Unterzeichnung des Kooperationsvertrages haben Vertreterinnen und Vertreter des Unternehmens und der Hochschule jetzt in Wolfenbüttel auf diese besondere Partnerschaft angestoßen.

Der Nutzfahrzeughersteller MAN war im Jahr 2000 nach Volkswagen das zweite Unternehmen, das ein Studium im Praxisverbund mit der Ostfalia Hochschule angeboten hat. Die Studierenden erwerben in diesem ausbildungsintegrierenden Modell neben dem Hochschulabschluss auch den Berufsabschluss Industriemechaniker oder -mechanikerin. Sie verbringen das zweite und fünfte Semester komplett im Partnerunternehmen, auch die Bachelorarbeit beschäftigt sich in der Regel mit



Jubiläumsfeier: Die Ostfalia Hochschule und MAN Truck & Bus SE hoben vor 25 Jahren das Maschinenbau-Studium im Praxisverbund aus der Taufe.

FOTO: DAVID MACHE/OSTFALIA

berufspraktischen Fragen.

Dr. Uwe Jens Unger, Senior Vice President bei MAN Truck & Bus SE in Salzgitter, lobt diese integrierte duale Berufs- und Hochschulausbildung: „Die Zusammenarbeit ermöglicht seit vielen Jahren eine top Wissensvermittlung in Theorie und Praxis. Viele dieser Menschen sind inzwischen bei der MAN in lei-

tender Position tätig oder haben sich erfolgreich für Karrieren in anderen Unternehmen entschieden. Das Studium im Praxisverbund ist ein Erfolgsmodell.“

Heute arbeiten 90 Absolventinnen und Absolventen des Maschinenbau-Studiums im Praxisverbund bei MAN. Volker Küch, Hauptberuflicher Vizepräsident für Personal und Finanzen der

Ostfalia, weist auf den Boom dualer Studiengänge hin: „2024 gab es bundesweit 1.824 duale Studienangebote mit gut 113.500 Studierenden. Mehr als zwei Drittel davon sind an Hochschulen für angewandte Wissenschaften beziehungsweise Fachhochschulen eingeschrieben.“

Für die Ostfalia, die derzeit 19 Bachelor-Studiengänge im Praxisverbund anbietet, seien duale Studiengänge ein wichtiges strategisches Zukunftsfeld. „Sie stehen für eine fundierte wissenschaftliche und praxisorientierte Ausbildung und bieten jungen Menschen eine klare berufliche Perspektive. Angesichts der vielen Krisen in den vergangenen Jahren wächst das Sicherheitsbedürfnis.“

Dennis Wrobel zählte 2006 zu den ersten Absolventen des Studiengangs Maschinenbau in der Praxispartnerschaft mit MAN. Heute leitet der Diplom-Ingenieur die Abteilung Achsmontage in Salzgitter. Er lobt die klare Struktur des Studiums im Praxisverbund: „Der verbindli-

che und planbare Wechsel zwischen Werk und Hochschule gibt Orientierung. Egal ob am Campus oder bei MAN – es fühlte sich immer wie Zuhausekommen an. In Salzgitter waren wir Teil des Löwenrudels, in Wolfenbüttel Teil der Hochschule. Besonders der langjährige Leiter der Ausbildungswerkstatt bei MAN, Burkhard Dube, habe sich intensiv um die sogenannten StiPse – die Studierenden im Praxisverbund – gekümmert: „Für viele von uns war er wie ein Vater“, sagt Dennis Wrobel.

Prof. Dr. Udo Tritsch, Dekan der Fakultät der Maschinenbau an der Ostfalia, ergänzt: „Unsere Hochschule gewinnt durch die Kooperation hoch motivierte, sehr gut vorbereitete Studierende, die mit außergewöhnlicher Praxisnähe in ihr Studium starten. Die engagierte und partnerschaftliche Art, mit der MAN seit 25 Jahren dieses Modell mit uns gestaltet, ist ein Gewinn – fachlich organisatorisch und menschlich.“